



Freundesbrief

Hendrik-Kraemer-Haus
Niederländische Ökumenische Gemeinde
Lindenstr. 85, 10969 Berlin
Fon/Fax: 030 84109260/261
www.hendrik-kraemer-haus.de
HKH-Berlin@t-online.de
Ev. Darlehensgenossenschaft
Kto 790818, BLZ 21060237

Januar 2007

Liebe Freundinnen und Freunde,

der Ökumenische Rat Berlin-Brandenburg, zu dessen Gründungsmitgliedern die Niederländische Ökumenische Gemeinde gehört, hat eine Handreichung „**Gefahren des Fundamentalismus**“ herausgegeben, an deren Erarbeitung zwei unserer Mitarbeiter, Constanze Kraft und Giselher Hickel, maßgeblich mitgearbeitet haben. In dem Dokument geht es, anders als vielfach im Denken der Öffentlichkeit und in den Medien, nicht um eine Auseinandersetzung mit militanten Grundhaltungen im Islam oder im Hinduismus, sondern entsprechend der Herkunft des Begriffs um den Fundamentalismus im Christentum, der sich sowohl im Wahrheitsanspruch als auch in wirtschaftlicher und politischer Macht niederschlägt. So heißt es in dem Dokument:

„Der neoliberale Markt-Fundamentalismus steht im Gegensatz zu den biblischen Aussagen über Gerechtigkeit und Gnade. Allerdings kommt er aus der christlich geprägten westlichen Welt. Seit Mitte des vorigen Jahrhunderts entstanden einflussreiche neoliberale Schulen in Österreich, Deutschland, Britannien, USA. Viele seiner Apologeten berufen sich gern auf diese religiös-kulturelle Herkunft und die damit verbundene Herrschaftsgeschichte. Zudem bekennen sich führende Repräsentanten der neoliberalen Strömung in Wissenschaft, Wirtschaft und Politik zum christlichen Glauben und beteiligen sich teilweise demonstrativ am kirchlichen Leben. Religiöse Sprache und Symbolik werden in der Propaganda des neoliberalen Fundamentalismus positiv aufgenommen. Gleichzeitig nimmt der Umgang mit den Instrumenten des Marktes immer mehr den Charakter des Götzendienstes an. [...]“.

Die Verfasser setzen sich mit dem Fundamentalismus nicht nur auseinander, sondern formulieren auch, was für sie fundamental ist:

„Weil sich christlicher Glaube der Schöpfermacht Gottes verdankt, die größer ist als alle menschlichen Handlungs-, Denk -und Glaubenssysteme, drängt er danach, schöpferisch, nicht fundamentalistisch eingeengt, gelebt zu werden. [...] Indem die Schrift eine Vielfalt von menschlichen Glaubensstimmen wiedergibt, reproduziert sie eben den Geist Gottes, der immer wieder neu selbstevident seine Wahrheit erweist.“

Fundamental im Blick auf Ökonomie und Politik für uns ist,

- *dass Politik ein Instrumentarium zur Regelung des Zusammenlebens der Menschen und Völker ist, das keiner religiösen Überhöhung bedarf [...]*
- *dass politische und militärische Sicherheit durch wirtschaftliche Gerechtigkeit und eine solidarische Verteilung der Güter erreicht wird und nicht durch Kreuzzugsideologien [...]*

Fundamental im Blick auf das Verhältnis zu den christlichen Konfessionen und den nicht-christlichen Religionen für uns ist,

- *dass dem Geist der Schrift das gleichberechtigte Zusammenleben der Religionen, Nationen, Kulturen, Sprachen und Geschlechter entspricht [...]*„

Diese Auszüge haben Euch/Sie hoffentlich neugierig auf das gesamte Dokument gemacht. Wir stellen es auf Anfrage gern zur Verfügung. Bei einem **Seminar am 23. und 24. Februar** in Berlin, zu dem wir herzlich einladen, wollen wir über die „Gefahren des Fundamentalismus“ diskutieren.

Das Seminar ist eines der Arbeitsvorhaben für das neue Jahr, für die wir um Mitarbeit und Mithilfe bitten.

Wir danken für alles Mitdenken und Mittun, für jede praktische Unterstützung und Kritik und grüßen mit guten Wünschen für das neue Jahr, auch im Namen von Bé, aus dem Hendrik-Kraemer-Haus

Friederike Schulze Els van Vemde Brigitte Lawson Giselher Hickel

Aktuelles aus dem Haus und unserer Arbeit

Wir mussten umräumen

Wer dieser Tage ins Hendrik-Kraemer-Haus kommt, sieht sich auffälligen Veränderungen der Räumlichkeiten gegenüber. Das kleinere Sitzungszimmer ist zum Wohnzimmer geworden, in dem Bé weiterhin ihren Ruhe- und Ehrenplatz innehat und in dem sich die Mitbewohner treffen. Das ehemalige Wohnzimmer wurde zum Tagungsraum und Zentrum unserer Bibliothek umfunktioniert. Wir finden die Lösung gelungen, obwohl wir sie nicht freiwillig gewählt haben. Unsere bisherige Vermieterin, die Ev. Kirchengemeinde in der Friedrichstadt, hat das Gebäude der Jerusalemkirche einem kircheneigenen Veranstaltungsdienstleister, dem Umweltforum Berlin Auferstehungskirche GmbH, zur Nutzung überlassen. Die untere Etage soll zum kommerziellen Veranstaltungsort umgebaut werden. Für uns bedeutet das den Verlust unserer bisherigen Bibliotheksräume in der ersten Etage sowie die drastische Einschränkung der Möglichkeiten, Kirche, Saal und Seminarräumen mitzunutzen. Wir sind über die Pläne sachgerecht informiert worden und konnten die vertraglichen Veränderungen fair, wenn auch ohne Einfluss auf das Gesamtprojekt verhandeln. Den Trend zur Verengung des Lebensraumes für Gruppen und Initiativen ohne finanzielle Ausstattung bedauern wir sehr. Mit dem 1. Januar steht die Kirche nicht mehr für die Gottesdienste der NÖG zur Verfügung. Wir feiern jetzt Gottesdienst im Tagungs- und Bibliothekszimmer. Mit dem Verlust des sakralen Raumes verändern sich Atmosphäre und Charakter des Gottesdienstes in Richtung Hauskirche. Das weckt fatale Assoziationen an abgeschiedene Enge, aber auch Erinnerung an widerständige Traditionen. Wir sind guten Mutes und wollen das Beste daraus machen!

Be's 89. Geburtstag am 27. Oktober war wieder ein schönes Fest mit vielen Gästen. Junge und alte Freunde und Freundinnen des Hauses kamen, um zu gratulieren, mit Bé und miteinander zu reden. Sabine Albrecht, unsere ehemalige Mitarbeiterin, hat ihre neu erworbenen Fähigkeiten als Clownin vorgestellt und mit Jan-Herman musiziert. Bé hatte an dem bunten Treiben bis in den späten Abend hinein ihre Freude. Sie dankt herzlich für die vielen Blumen, die Bücher, den Wein und all die anderen Geschenke. **Im nächsten Jahr werden wir ihren 90. Geburtstag feiern!**

Seit September arbeitet **Frederik Jacobs** aus Belgien als Freiwilliger im Haus mit. Er hat sein Soziologiestudium abgeschlossen. Sein besonderes Interesse gilt der Ausländerpolitik. Im Büro ist er „Mädchen für alles“, besonders engagiert er sich bei der Begleitung von Menschen in Not und beim **Interkulturellen Dialogforum** (InDi).

Pedro Dias, sein Vorgänger, ist für ein weiteres Jahr in Berlin geblieben. Er organisiert im Rahmen des europäischen Jugendprogramms "Future Capital" eine Dokumentarfilmreihe, ein Seminar und eine Fotoausstellung über Flucht, Migration und Illegalität in Europa vor.

Immer wieder haben wir Menschen in besonderer Not aufgenommen. Ihre Situation ist oft hoffnungslos, viele sind traumatisiert und brauchen fachmedizinische Behandlung. Wir sind sehr froh, wenn wir Hilfe leisten oder vermitteln können.

Die Bitte von **Yolanda Bakker** im letzten Rundbrief um finanzielle Hilfe für die Frau Zumreta Suljic und ihre 5 minderjährigen Kindern aus Serbien hatte Erfolg. Vielen Dank, auch im Namen von Yolanda Bakker, all denen, die dazu beigetragen haben!

Aus den Niederlanden hat uns die traurige Nachricht erreicht, dass **Kees Kuyvenhoven**, Studentenpfarrer in Enschede, am 30. Oktober 2006 im Alter von 56 Jahren gestorben ist. Er war in den letzten Jahren unser Partner bei der Ökumenischen Studienwoche. Wir haben in ihm einen verlässlichen Freund und humorvollen, offenen und klugen Gesprächspartner verloren.

Traurig stimmt uns auch die Information, dass das Giordano-Bruno-Haus in Utrecht schließt. Die Mitglieder der Dominikaner-Gemeinschaft sind älter geworden und können den Betrieb nach dem Auszug einer ihrer noch berufstätigen Schwestern nicht mehr aufrechterhalten. Das Giordano-Bruno-Haus war mit uns durch sein theologisches und politisches Anliegen verbunden. Viele Jahre fand in dem Haus das Himmelfahrtstreffen statt, und so mancher Besucher der Niederlande hat im Giordano-Bruno-Haus eine ökumenische Herberge gefunden. Wir wünschen den Brüdern und Schwestern des Hauses, dass sie einander und auch mit uns verbunden bleiben.

InDi

Die **Anti-Rassismus-Gruppe** hat sich einen neuen Namen gegeben,

der ihr Engagement für eine friedliche tolerante multikulturelle Gesellschaft und den Dialog zwischen Kulturen und Religionen ausdrückt. Als „**Interkulturelles Dialogforum**“ (InDi) bietet die Gruppe einen Ort an, an dem über aktuelle Themen diskutiert und Seminare und Workshops vorbereitet werden. InDi-Mitglieder kommen gern zu Veranstaltungen mit Kindern und Jugendlichen in Gemeinden und Schulen. Im September hat die Gruppe ein zehntägiges Multiplikatorentraining zu den Themen „Menschenrechte, Demokratie und Toleranz“ organisiert. 14 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus Polen, Rumänien, Russland, Aserbaidschan, Belgien, Portugal und Deutschland sind gekommen. Ziel des Trainings war, die Teilnehmenden zu befähigen, in ihren Ländern selbst Seminare und Workshops zu den Themen anzubieten und durchzuführen. In Vorträgen, intensiven Diskussionen, Workshops, Rollenspielen und Exkursionen lernten die Teilnehmenden viel über Menschenrechte, verschiedene demokratische Ansätze, Toleranz und antirassistische Bildungs- und Aktionsprogramme. Das Training bedeutete für alle eine intensive politische und zwischenmenschliche Begegnung, die fortgesetzt und vertieft werden kann. InDi trifft sich an jedem ersten und dritten Mittwoch im Monat, ab 17.30 Uhr im Hendrik-Kraemer-Haus. Jeder und jede Interessierte ist herzlich eingeladen mitzumachen. Mehr Infos dazu unter <http://www.hendrik-kraemer-haus.de/indi/>

Niederländische Ökumenischen Gemeinde (NÖG)

In den Gottesdiensten der NÖG predigen wir über das jüngste Buch des Alten Testaments, Daniel. Es ist Zeugnis des Widerstandes gegen eine imperiale Macht, die im zweiten vorchristlichen Jahrhundert beansprucht, ein Reich von grenzenloser Dauer zu errichten und die allein gültige Wahrheit zu vertreten.

Nach wie vor finden unsere Gottesdienste an jedem zweiten und vierten Sonntag eines Monats, ab 15.30 Uhr statt.

Am 11. März feiern wir den Weltgebetstag, dessen Liturgie in diesem Jahr Frauen aus Paraguay erarbeitet haben.

Das Predigtteam, trifft sich am Montag nach den Gottesdienst-Sonntagen um 19.30 Uhr.

Die niederländische Gemeindegemeinschaft

Seit die niederländische Gemeindegemeinschaft unter der offiziellen Trägerschaft der NKiD neu aufgebaut wird, gibt es zwei "niederländische" Gemeinden, die sich um gute Zusammenarbeit bemühen. Gemeinsam haben wir uns mit einem Informationsstand am

Ökumenischen Stadtkirchenfest in Berlin im September letzten Jahres beteiligt. Gemeinsam haben wir beim Gemeindegottesdienst der NÖG im Oktober unter der Frage „Wer war Hendrik Kraemer?“ über unsere Geschichte und unser Profil diskutiert. Wir werden weiter darüber nachdenken müssen, was für die NÖG das „Niederländische“ in unserem Namen bedeutet und welche Bedeutung das „Ökumenische“ für die neue Niederländische Gemeinde hat. Die dritte gemeinsame Aktion war ein Gesprächsabend, an dem Bas Wielenga aus eigener Erfahrung über die Geschichte der Niederländischen Ökumenischen Gemeinde in Berlin berichtete. Beide Gemeindeleitungen treffen sich regelmäßig.

Der „Kaffeekreis“ am Montagnachmittag, von 17.00 bis 18.30 Uhr ist gemeinsames Angebot der beiden Gemeinden.

Inzwischen wurde eine neue Pfarrerin, Jantine Nierop, auf eine 50% Stelle berufen: Sie wird im Gottesdienst am 18. Februar um 14.00 Uhr in der Marthagemeinde (Glogauer Str. 22) eingeführt. Wir wünschen ihr eine gelingende Arbeit, eine schöne Zeit in Berlin und hoffen auf eine gute Zusammenarbeit. Niederländischsprachige Gottesdienste finden am 3. Sonntag im Monat, ab 17.30 Uhr statt. Nach einem geeigneten Ort für die Gottesdienste wird gesucht.

Weitere Veranstaltungen

- **Lesefrüchte:** Austausch über Bücher, Ausstellungen, Filme, die wir gelesen oder gesehen haben am dritten Montag im Monat (19.02., 19.03.), jeweils um 19.30 Uhr.
- **Freitagabendgespräche:** jeweils am letzten Freitag im Monat, 19.30 Uhr:

26.01.: Hae-Lin Choi, ver.di Projekt Perspektiven, forscht zu Prekarisierung in den USA, Deutschland und Korea (angefragt)

30.03.: Evelyn Bahn, INKOTA, stellt die Kampagne für saubere Kleidung (CCC) vor.

27.04.: Daniela Boltres, Mitarbeiterin der Kirchlichen Dienste in der Arbeitswelt, Frauen im Einzelhandel: Leben und Arbeiten nach der Änderung des Ladenschlussgesetzes

Zu unserem Jahresempfang am 26.01. vom 18 Uhr bis 19.30 Uhr laden wir alle Freundinnen und Freunde des Hauses herzlich ein.

- **Am Dienstag, dem 13.02.** ab 18 Uhr wird **Christine Müller** von der Arbeitsstelle eine Welt und Beauftragte der Landeskirche Sachsen für den Kirchlichen Entwicklungsdienst über das **Weltsozialforum in Nairobi** berichten, an dem sie teilgenommen hat.
- **Gemeinsames Seminar** des Ökumenischen Rates Berlin-Brandenburg und der Niederländischen Ökumenischen Gemeinde und des HendrikKraemer-Hauses zum Thema **"Gefahren des christlichen Fundamentalismus"** vom **23.-24.02.07** im Schleiermacherhaus der Ev. Kirchengemeinde in der Friedrichstadt, Taubenstr. 3. Die Einladung mit dem Programm schicken wir auf Anfrage gern zu.
- Die **Ökumenische Studienwoche** findet in diesem Jahr vom **02. bis 10.04.07** wird sich mit dem Thema **"Solidarische Ökonomie in Europa"** statt.
- Das **Himmelfahrtstreffen** findet am 17.05.07 wieder in Utrecht statt. Wer Interesse und Zeit hat mitzufahren, melde sich bitte bei uns.
- Das **Lotte-Holzer-Camp** ist für die Zeit vom 22.07.-05.08.07 in Berlin geplant.

Unsere Finanzen

Einnahmen (€)		Ausgaben (€)	
Spenden	19.192,16	Mitarbeiter/innen	19.567,02
Stiftungsertrag	5.000,00	Miete	16.231,33
Hausbewohner & Gäste	7.545,70	Haushalt	5.549,24
Gemeindearbeit NÖG	739,89	Gemeindearbeit NÖG	933,75
Programmarbeit	1.655,99	Programmarbeit	11.232,49
Zuschuss für int. Jugendarbeit	17.455,00	Büro/Kommunikation	2.813,93
Verschiedenes	943,37	Verschiedenes	103,65
Summe	52.532,11	Summe	56.431,41

Ergebnis: -3.899,30 €

Die gute Nachricht: Die Spendeneingänge sind 2006 im Vergleich zum Vorjahr um 9,1 % gestiegen. Dafür danken wir allen, die dazu beigetragen haben, von ganzem Herzen. Der Dank gilt auch unserem Freundeskreis in den Niederlanden, die alljährlich mit einem Fixbetrag von 4.000 € am Spendenaufkommen beteiligt sind. Froh sind wir darüber, dass wir 67 % unser Haushaltsmittel selbst - bzw. mit Eurer

Hilfe - aufbringen. Fördermittel nehmen wir in Anspruch, aber wir wollen nicht davon abhängig werden. Unter Programmarbeit, für die Miete, Haushalt, Büro und Kommunikation die Basis unserer Arbeit darstellen, sind die Ausgaben für Gäste, Flüchtlinge, Gruppen und Veranstaltungen zusammengefasst. Am Ende der Jahresbilanz steht leider wieder ein Minusbetrag, zu dessen Deckung die Mitgliederversammlung bereits bei der Entscheidung über den Haushaltplan einer Entnahme aus der Rücklage zugestimmt hat. Unsere Rücklage ist inzwischen so gering, dass die laufenden Kosten nur für ca. 2 Monate abgesichert sind. Dennoch, wir können wieder ein Jahr weiterarbeiten und das wollen wir im Vertrauen auf Gott und auf Eure Unterstützung wohlgemut tun.

Hinweise

Am **28. Oktober** hat sich in Mannheim das „**Ökumenische Netz in Deutschland**“ (ÖNiD) konstituiert. In dem **Selbstverständigungspapier** mit dem Titel **“Nicht Götzen, sondern dem Leben dienen“** heißt es:

„[...] Die Hauptaufgabe des ÖNiD sehen wir darin, sich immer wieder neu darüber zu verständigen, wie wir die Wirklichkeit kapitalistischer Globalisierung erleben, wie wir sie im Kontext jüdisch-christlicher Tradition beurteilen, wo wir widersprechen und uns widersetzen müssen und welche verwandelnde lebensfördernde Praxis wir aus unserem Widerspruch und Widerstand entwickeln können [...]“. Das Hendrik-Kraemer-Haus und die Niederländische Ökumenische Gemeinde sind Mitglied im ÖNiD, Brigitte Lawson wurde zu einer der Sprecherinnen bestimmt. Das Selbstverständigungspapier kann bei Michael Held, Arbeitsstelle PRAKTISCHE SCHRITTE, Simon-Haune-Str. 15, 36251 Bad Hersfeld, Tel. 06621-620186, email A-P-S@gmx.de bestellt oder unter <http://www.ecunet.de> heruntergeladen werden.

Am 27.02.2007 findet im Dietrich-Bonhoeffer-Haus in Berlin, Ziegelstr. 30, 10117 Berlin eine Tagung zum Thema **"David gegen Goliath? Die entwicklungspolitische Kohärenz zukünftiger Freihandelsabkommen zwischen Afrika und der EU"** statt. Einladungen mit dem Programm sind über Klaus Schilder, Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung (WEED), Tel. 030 / 27 59 44 05 erhältlich.

Wir empfehlen das Buch, **Das Imperium der Schande - Der Kampf gegen Armut und Unterdrückung** von Jean Ziegler, Verlag Pantheon, Januar 2007.